

oder auf a und c	„	„	„	„
oder auf b, a, c	„	„	„	„
oder auf a, b, c	„	„	„	„
oder auf a, c, b usw.	„	„	„	„

dann ist B synonym mit A.

(S. XXV.) Auf diese Weise lassen sich manche in Pfuscher-Arbeiten vorgeschlagene Namen beseitigen, welche die Wissenschaft gern los ist, besonders bei solchen Namen, die tatsächlich auf dasselbe Material gegründet sind. Bevor man einen neuen Namen einführt, soll sich der Autor nach besten Kräften vergewissern, daß das Material, für welches er einen neuen Namen aufstellen will, keinen früheren besitzt. Dies ist eine Forderung an den Beschreiber, an deren Erfüllung die Klassenbildner strenge festhalten sollten.

In einer mustergültigen Nomenklatur sollte ein Name dem Systematiker die Kennzeichen des Tieres oder dessen Platz im System vermitteln. So lange die Klassifikation keine endgültige ist, bleibt dies unmöglich, und endgültig wird sie höchstwahrscheinlich nie sein. Ein Schritt nach diesem Ziele wurde von Linné selbst gemacht, als er die Regel aufstellte, das jedes Tier oder jede Pflanze durch einen Gattungs- und Artnamen bezeichnet werden solle. Bei den Schmetterlingen ging er sogar noch weiter, indem er bei gewissen Gruppen durch eine bestimmte Endung des Artnamens (— ella, — ana usw.) anzudeuten suchte, zu welcher Familie die Art gehörte. Dies erwies sich jedoch als ein vollständiger Fehlschlag.

(Schluß folgt)

Neue afrikanische Lepidoptera des Berliner Zoologischen Museums.

— Von M. Gaede, Charlottenburg. —

Mit einer Tafel und 6 Abbildungen.

1. Eine alte und eine neue afrikanische *Neptis*.

In dem Werk: Ergebnisse der Deutschen Central-Afrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg 1907/8 bildet Herr Dr. Grünberg eine *Neptis exaleuca* Karsch var. *ochracea* Neave ab. Beide Exemplare, die typische *exaleuca* und das von Dr. Grünberg als *ochracea* Neave bezeichnete Stück liegen mir vor, und es scheint mir erstens, daß Dr. Grünbergs Falter nicht zu der Abbildung von Neave in Nov. Zool. Band XI paßt, daher einen neuen Namen haben muß, und zweitens, daß es sich nicht nur um eine Form von *exaleuca*, sondern um eine selbständige Art handelt.

Die Abbildung in Nov. Zool. XI läßt erkennen, daß bei *ochracea* Neave die Subkostalflecke größer sind. In der gelben Binde der Vorderflügel reicht der Fleck in Feld 3 weiter nach außen, derjenige in Feld 2 ebenfalls, und außerdem reicht er weiter nach innen fast bis zur Wurzel von R_2 . Der Fleck zwischen R_2 und R_1 ist ungeteilt und ebenso wie derjenige am Innenrande länger. Die innere Grenzlinie der Binde fällt daher bei Neave's Art viel schräger ab und die Binde sieht breiter aus. Auf den Hinterflügeln ist bei Neave ebenfalls die Binde breiter, weil sie sich mehr nach der Wurzel hin erstreckt, während das dunkle Außenfeld bei beiden gleich breit ist. Die Unterseite ist von Neave zu kurz beschrieben und nicht abgebildet, so daß über etwaige Unterschiede nichts zu sagen ist, doch meine ich, daß auch die Oberseite allein schon zur Trennung genügt. Ich halte daher für richtig, für die in den „Ergebnissen usw.“ behandelte und abgebildete *Neptis* den Mannskriptnamen des Herrn Dr. Grünberg wiederherzustellen und sie *Neptis ochreata* zu nennen.

Nun zu den Unterschieden von *exaleuca* K. und *ochreata*. Außer der Farbe finden sich noch folgende Verschiedenheiten. Die 2 großen Subapikalflecke sind bei *exaleuca* breit getrennt, bei *ochreata* nur durch die Rippe geteilt. Die Binde der Vorderflügel ist bei *exaleuca* dicht unter R_2 unterbrochen, bei *ochreata* liegt diese Unterbrechung mitten zwischen R_2 und R_1 . Auf den Hinterflügeln ist die Form der Binde fast gleich, doch ist bei *exaleuca* die Außengrenze am Innenwinkel etwas auswärts gebogen, bei *ochreata* nicht, so daß bei dieser die Binde am Innenrande etwas verschmälert wird. *Exaleuca* hat an den Fransen weiße Flecke, es müßten also bei *ochreata* entsprechend gelbe auftreten; die Fransen sind indessen gleichförmig schwarz. Unten bestehen auf den Vorderflügeln die gleichen Unterschiede wie oben. Hinten ist die gelbe Binde bei *ochreata* auf der Innenseite nicht so scharf begrenzt wie bei *exaleuca* und das Wurzelfeld ist weit heller als der Rand; bei *exaleuca* sind beide Teile gleich dunkel. Der Fleck an der Spitze der Praecostalrippe ist bei beiden gleich deutlich. Auf Grund dieser Unterschiede glaube ich daher, daß es zweckmäßig ist, *exaleuca* und *ochreata* ebenso als getrennte Arten zu behandeln, wie viele andere unter sich äußerst ähnliche *Neptis*-Arten, und abzuwarten, ob einstmal durch Zuchtergebnisse etwas anderes festgestellt wird.

Außer *ochreata* liegt mir noch eine gelbgebänderte *Neptis* vor, die ebenfalls zur *exaleuca*-Gruppe gehört und die ich

Neptis mildbraedi nov. sp.

(Tafel 1 Fig. 3.)

nenne. Sie ist ebenfalls der *ochracea* ähnlich und zwar derart, daß nach der Breite der Binden die Reihenfolge *ochreata*, *ochracea*, *mildbraedi* wäre. Auf den Vorderflügeln fehlt der Costalfleck, die 2 andern Subapikalflecke sind wie bei *ochracea*. Die äußere Grenze der Binde ist vom Außenrande ebenso weit ab wie bei *ochracea*, die innere aber verläuft noch schräger, so daß am Innenrand der Abstand der Binde von der Wurzel nur $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ von dem bei *ochracea* beträgt. Auf den Hinterflügeln geht die Außengrenze der Binde parallel mit dem Außenrande, und dieser ist durchlaufend knapp so breit wie bei *ochracea* am Apex. Der Innenrand der Binde erreicht beinahe die Wurzel und läßt dort nur einen kleinen schwarzen Fleck übrig. Bei *ochracea* geht die gelbe Farbe bis zur Wurzel von R_2 , das schwarze Wurzelfeld ist daher doppelt so groß wie bei *mildbraedi*. Die braune Grundfarbe ist vorn und hinten sehr dunkel, so daß die schwarzen Zwischenstrahlen kaum erkennbar sind. Unten sind die Vorderflügel am dunkelsten in der Zelle und zwischen R_4 und R_5 , die Begrenzung der gelben Binde ist nach außen hin weniger scharf. Hinten reicht die gelbe Binde bis ganz zur Wurzel, nur der Fleck an der Praecostalrippe ist schwarz, groß und scharf. Nach außen ist die Binde ebenfalls etwas verwaschen. Der Außenrand ist vorn und hinten aufgehellert, so daß die langen schwarzen Zwischenstrahlen sehr deutlich sind. Fransen vorn und hinten schwarz.

Type: 1 ♂ Dengdeng, N. Kamerun, 17.—27. III. 14, Sammler Mildbraed, Spannweite 44 mm, im Berliner Zool. Museum.

2. *Raghuva thomalae* nov. spec. (Agrotinae).

(Tafel 1 Fig. 1 und 2.)

Wegen der Klaue an den Vordertibien ist *thomalae* zur Gattung *Raghuva* zu stellen, die Vorderflügel haben auch einige Aehnlichkeit mit der von

Tafel 1 zu der Arbeit von Gaede:
„Neue afrikanische Lepidoptera des Berliner Zoologischen Museums“.



Fig. 1: *Raguva thomalae* Gaede,
oben ♂ Oberseite,
unten ♀ Oberseite.



Fig. 2: *Raguva thomalae* Gaede,
oben ♂ Unterseite,
unten ♀ Unterseite.

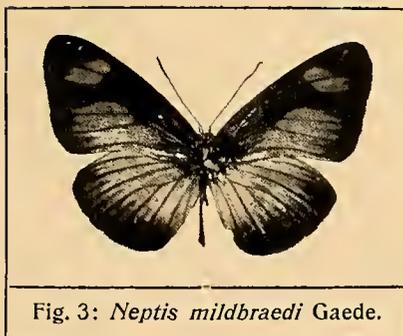


Fig. 3: *Neptis mildbraedi* Gaede.

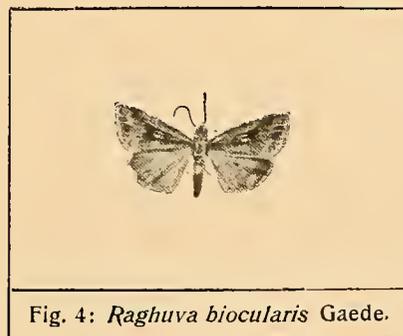


Fig. 4: *Raguva biocularis* Gaede.

Hampson im Catalogue Lep. Br. Mus. Band IV No. 32 abgebildeten *R. stigmatica* Hmps., sonst ähnelt die vorliegende Art viel mehr der von Felder aus dem Himalaya abgebildeten *Chloridea (Helioch.) translucens* durch die Zeichnung der Hinterflügel und den verhältnismäßig langen Leib des ♂.

♂. Vorderflügel: Farbe graubraun, zwischen R_1 und R_2 gelbbraun; die graubraune Randlinie durch eine ockergelbe Linie geteilt und innen von einer gleichgefärbten breiteren begleitet, die am Apex am ausgedehntesten ist. Der schmale weiße hyaline Zellfleck beginnt nahe der Wurzel und reicht so weit nach außen, daß sein Abstand vom Außenrande kaum größer als der von der Wurzel ist, der obere Glasfleck ist ebenfalls länger als bei *stigmatica* und *translucens* und zwar etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie der untere. Am Außenrande der beiden Glasflecke ist der Flügel verwaschen ockergelb.

Hinterflügel sehr ähnlich *translucens*. In der Mitte blaßgelb; am Vorderrande und an der Wurzel graugelb; der große Mittelfleck und die Randbinde schwarzbraun, darin am Rande zwischen R_3 und R_4 ein blaßgelber Fleck.

Kopf und Thorax ockerbraun; Leib dunkel graubraun, unten heller, unverhältnismäßig lang.

Unten: vorn nicht wesentlich anders als oben; hinten das Mittelfeld ausgedehnter blaß gelblich weiß, auch an der Wurzel und am Vorderrande. Mittelfleck scharf und schwarz; Außenrand wie oben, außerdem noch ein heller Fleck am Apex. Fransen oben bräunlich, nur am Apex hinten heller; unten graugelb.

♀. Vorderflügel normal; dunkel graubraun mit ockergelber Submarginallinie; ein verwaschener großer runder Zellfleck schwarzbraun; um diesen herum heller ockerbraun bis R_1 ; auf der unteren Zellrippe ein dunkler Wurzelstrahl.

Hinterflügel ähnlich wie beim ♂, etwas blasser; Randbinde breiter.

Unten: vorn blaßgelb; Vorderrand und verwaschene Submarginalbinde graubraun; hinten einfarbig blaß gelblich, ohne Randbinde; Mittelfleck vorn und hinten scharf, schwarzbraun. Fransen vorn dunkler brann, hinten heller, unten bei beiden Flügeln wie diese gefärbt; Thorax dunkel graubraun, Leib oben und unten heller.

Type: 1 ♂ 1 ♀ im Berliner Museum, aus Gomba, Bezirk Amani, Deutsch Ost-Afrika, mit Vernichtungs-Apparat von Kornschädlingen 1913 gefangen. Spannweite ♂ 19, ♀ 20 mm; benannt zu Ehren von Fräulein Thomala, Präparatorin am Museum, die mich auf diese interessante Art aufmerksam machte.

Herr Dr. W. Ramme, Assistent am Museum, hatte die Güte, die Photographien für die abgebildeten Arten anzufertigen, wofür auch an dieser Stelle mein bester Dank ausgesprochen sei.

3. *Raghuya biocularis* nov. spec.

(Tafel 1 Fig. 4.)

Der *multiradiata* Hmps. zunächst stehend. Kopf, Thorax und Leib ockergelb. Vorderflügel ockergelb, an der Costa näher zum Apex einige dunkle Flecke. Antemediallinie stark gezackt wie bei *perdentata* Hmps., nicht sehr deutlich. Ringmakel mit schwarzem Kern, umgeben von einem hellen und einem dunkeln Ring, etwas weniger gestreckt als bei *multiradiata*, mehr *perdentata* entsprechend. Nierenmakel schwärzlich, ebenfalls von einem hellen und einem dunkeln Rand umgeben, der außen hinten unterbrochen ist; im Kern eine helle Linie ebenso wie bei *multiradiata*, was Hampson in deren Beschreibung nicht erwähnt. Unter der Ringmakel ist die Zapfenmakel nicht so

lang und schmal wie bei *multiradiata*, sondern reicht nicht weiter nach außen als die Ringmakel und hat außen gleiche Form und Größe wie deren dunkler Ring, den sie berührt; nach innen verschmälert sich die Zapfenmakel und wird undeutlicher. Bei der ebenfalls ähnlichen *perdentata* fehlt sie ganz. Die äußere Wellenlinie ist im vorderen Teil etwas undeutlich, hat gleiche Form wie bei *multiradiata*, ist aber kaum gezähnt und außen nicht weiß, sondern schmal ockergelb begrenzt. Randfeld ockerbraun; die ockergelben Pfeillinien aus der Mitte des Außenfeldes wie bei *multiradiata*, doch ist ihre Wurzel auf der Mitte des Außenfeldes breiter, so daß eine durchlaufende helle Binde entsteht, die am Apex bis nach außen reicht. Bei *perdentata* ist der innere Teil des Außenfeldes dunkel, der äußere nicht nur am Apex, sondern ganz hell. Randpunkte schwarz, Randlinie hell, Fransen braun mit heller Teilungslinie wie bei *multiradiata*. Die Hinterflügel von *multiradiata* sind von Hampson im Catalog Band IV Taf. 55 Fig. 10 viel zu dunkel abgebildet nach den mir vorliegenden Stücken von Johannesburg, Transvaal. Sie sind in Wirklichkeit ockergelb mit ockerbraunem Mondfleck, einer postmedialen Linie, die nicht ganz bis zum Innenrand reicht, und einer solchen Randbinde mit Fleck von der Grundfarbe zwischen R_2 und R_4 . Die Fransen sind weiß mit brauner Grundlinie vom Vorderrand bis R_2 . Die gleiche Beschreibung gilt für *biocularis*. Unterseite vorn verwaschen ockergelb, Nierenmakel schwarz, Ringmakel dunkel, äußere Mittelbinde ebenso; hinten Mondfleck und eine undeutliche äußere Binde dunkel.

Type: 1 ♀ Johannesburg, Transvaal, aus der Sammlung Wichgraf, Spannweite 23 mm, also kleiner als *multiradiata*.

4. Neue und wenig bekannte afrikanische *Timora*-Arten (Fam. Agrotinae).

Timora bimaculata Moore var.
unifasciata nov. var.

Afterbusch nicht rötlich, sondern strohgelb wie der Leib. Vorderflügel spärlich mit nur kleinen dunklen Schuppen bestreut; Gesamtfärbung nicht ausschließlich blaß ockerbraun, sondern an den Rändern rosa, gelb nur über und unter dem dunkeln Mittelstrich und am Außenrand zwischen den Rippen. In der oberen Zellecke ein kleiner dunkler Punkt, der auch fast fehlen kann. Auf der Mittelrippe ein zuweilen scharfer dunkelbrauner Strich, dessen innere Hälfte auch rosa sein kann. Bei einem Stück ist sogar der ganze Strich rosa. Ueber und unter diesem strohgelbe Wische, von denen der obere etwas hinter der Wurzel, der untere schon an der Wurzel beginnt; beide fast bis zum Außenrande reichend und sich dort verbreiternd. Auf Rippe 1 an der Wurzel bisweilen ein kurzer scharfer dunkelbrauner Strich. Bei den meisten Stücken ist der Raum unter Rippe 1 bis zum Innenrand rosa; Fransen ebenso. Hinterflügel und Fransen gelblich weiß. Unten vorn mehr oder weniger bräunlich, der gelbe Mittelstrich immer deutlich.

Type: 1 ♂ Mkalama, Deutsch O.-Afrika, Sammler v. d. Marwitz 4. IV. 05, außerdem noch mehrere ♂♂ und ♀♀ von dort. Spannweite 25—28 mm.

Timora rosea nov. spec.

Aehnlich *T. terracotta* Hmps. Palpen, Kopf und Tegulae bräunlich, Thorax rosa, Leib weißlich. Vorderflügel rosa, schmal gelblich weiß an der Wurzel des Innenrandes. In der Submedianfalte ein schmaler gelblich weißer Strich von der Wurzel bis fast zum Außenrande und ein gleichgefärbter etwas breiterer

Strich von der Zellmitte bis zum Außenrande, der nach beiden Enden spitz zuläuft. In Feld 3, 4 und 6 schmale gelblich weiße Striche. Fransen anscheinend rosa (schlecht erhalten). Hinterflügel einfarbig weiß mit ebensolchen Fransen. Unten vorn gelblich weiß, im Diskus etwas bräunlich, Vorderrand rosa; hinten weiß, äußere Hälfte des Vorderrandes rosa. Die Art ist von *transvalica* Dist. dadurch abweichend, daß die Rippen vorn nicht braun sind, und von *terracotta* Hmps. durch nicht braun begrenzte gelbweiße Linien der Vorderflügel und die weißen Hinterflügel.

Type: 1 ♂ White River, Transvaal, A. Cooke Sammler, Spannweite 30 mm.

Hierzu scheint mir ein ♀ zu gehören, das vorn fast ganz dem beschriebenen ♂ entspricht. Die Hinterflügel sind rosa mit rosa Fransen, nur die Flügelwurzel ist noch weißlich. Bei der verwandten *terracotta* besteht zwischen ♂ und ♀ der gleiche Unterschied.

Type: 1 ♀ von Iringa, Deutsch O.-Afrika, März 99, Sammler Götze, Spannweite 28 mm.

Timora flavistrigata Hmps. var.

Die mir vorliegenden und wohl sicher zu *flavistrigata* gehörenden Stücke weichen von Hampson's Beschreibung in folgender Weise ab: Die Fühler sind nicht weiß, sondern gelb, der Innenrand vorn ist nicht bräunlich, auch der Vorderrand ist fleischrötlich und nur der Außenrand ist etwas bräunlich. Die Stücke stammen alle aus Deutsch O.-Afrika.

Timora flavocarnea Hmps. ♂.

Die mir vorliegenden ♀♀ weichen von Hampson's Beschreibung dadurch ab, daß der Mittelstrich der Vorderflügel an der Wurzel weiß, von der Querrippe bis nahe zum Rande gelblich ist; der dunkle strichförmige Fleck auf der Querrippe, den die Abbildung zeigt, aber der in der Beschreibung nicht erwähnt wird, ist bei einem Stück oben, bei einem andern unten knapp erkennbar. Auf den Hinterflügeln fehlt der in der Beschreibung erwähnte, auf der Abbildung fehlende dunkle Schatten hinter und unter der Zelle; es sind die Hinterflügel und Fransen gleichmäßig blaß gelblich. Hierzu scheinen mir als für Hampson unbekannt männliche Stücke zu gehören, bei denen von der Mittelbinde der Vorderflügel nur der gelbliche Teil außerhalb der Querrippe erhalten ist; bei dem von Conradt gesammelten Stück ist noch eine leichte Andeutung des inneren Teils erkennbar. Hinterflügel etwas reiner weiß als bei dem ♀.

Type: 1 ♂ Bismarckburg, Togo, 26. IX. 90 Sammler Büttner, ♂ ebenfalls von dort 10. IX. 93 L. Conradt Sammler. Spannweite 26 mm, außerdem mehrere ♀♀.

Bücherbesprechungen.

Karl Vorbrott und J. Müller-Rutz: Die Schmetterlinge der Schweiz. Bern 1912. Verlag von K. J. Wyss. — 1. Band (Lieferung 1 bis 6). Preis der Lieferung M. 2.—.

Wieder ist die Zeit herbeigekommen, für welche der eifrige Insektensammler den Winter über Pläne gemacht hat und welcher er alljährlich mit Sehnsucht entgegenseht, die Zeit der Sammelausflüge und der Sammelreisen. Für letztere ist die Auswahl in diesem Jahre sehr beschränkt. Hauptsächlich wird bei der Frage nach dem Ziel die Schweiz in Betracht kommen. Als lepidopterologischen Führer dorthin empfehle ich aufs neue das oben genannte Werk. Es hat allen, welche es benutzt haben, wertvolle Dienste geleistet.

Unter Bezugnahme auf meine Besprechung dieses ausgezeichneten Werkes in Nr. 14 und 16 des 6. Jahrganges

dieser Zeitschrift und unter Hinweis auf die Beurteilung auf Seite 101 und 102 des 7. Jahrganges bemerke ich zunächst, daß ich mich dem am zuletzt genannten Orte ausgesprochenen Bedauern nicht anschließen kann. Das Fehlen von Abbildungen ist meiner Ansicht nach durchaus kein Mangel. Wir besitzen heutzutage so viele Werke mit guten Abbildungen, daß wir sie hier vollständig entbehren können. Sie hätten das Werk nur unnötig verteuert. Auch wird das Fehlen der Abbildungen dadurch ausgeglichen, daß bei jeder Art und Form angegeben wird, wo sie abgebildet ist. Diese Hinweise sind, weil die älteren Werke selten und den meisten schwer zugänglich sind, den neueren Schmetterlingswerken von Seitz, Spuler, Verity, Berge-Rebel, Culot u. a. entnommen worden. Wo aber Abbildungen nicht vorhanden sind oder nicht ermittelt werden konnten, wird wenigstens nachgewiesen, wo die Erstbeschreibung zu finden ist.

Zum andern wird den Verfassern zum Vorwurf gemacht, daß sie die neuere Systematik nicht berücksichtigt, sondern größtenteils am Staudinger-Rebel-Kataloge festgehalten haben. In meinen Augen ist dies geradezu ein Vorzug. Selbstverständlich ist es für jeden Entomologen unerlässlich, daß er sich mit den Vorschlägen der neueren Namengebung vertraut macht; aber annehmen und anwenden wird er die neuen Namen erst, wenn sich ihre Berechtigung und Notwendigkeit durch Nachprüfung von berufener Seite einwandfrei herausgestellt hat, so daß in absehbarer Zeit nicht wieder Änderungen zu erwarten sind.

Bei den *Sphingidae* sind die Verfasser in der Reihenfolge und Benennung der Gattungen und Arten von Staudinger abgewichen und Rothschild und Jordan gefolgt. Sie führen infolgedessen *ligustri* L. und *pinastri* L. unter dem Gattungsnamen *Hyloicus* Hb. und *ocellata* L. als einzige Art unter dem Gattungsnamen *Sphinx* L. an. Bei einer Neuauflage müssen sie das ändern; denn inzwischen hat Jordan im Seitz für *ligustri* L. und *pinastri* L. den Gattungsnamen *Sphinx* L. und für *ocellata* L. den Gattungsnamen *Smerinthus* O. wiederhergestellt, dagegen den Gattungsnamen *Hyloicus* Hb. gänzlich fallen lassen.

Daß sich die Verfasser auf die politischen Grenzen der Schweiz beschränkt haben, kann ich durchaus nicht tadeln. Es ist äußerst schwierig, ein Faunengebiet nach seinen natürlichen Grenzen festzulegen und dabei alle die Forderungen zu erfüllen, welche an die Abgrenzung eines Faunengebietes gestellt werden. Hätten sie diesen Versuch gewagt, würden sie auf allen Seiten Widerspruch erregt haben. Gibt es denn irgend ein Faunengebiet, über dessen Abgrenzung alle Gelehrten einig wären, ausgenommen vielleicht das südamerikanische, welches ringsum vom Meere abgeschlossen wird? Uebrigens haben die Verfasser unter Berücksichtigung der Boden- und Höhenverhältnisse neun Faunengebiete der Schweiz unterschieden und die Verbreitung der Schmetterlinge und ihre Verteilung auf die einzelnen Gebietsgruppen nachgewiesen. Auf einer beigegebenen Karte sind diese Faunengebiete übersichtlich dargestellt.

Die 6. Lieferung reicht bis zu den *Brephidae* und bringt außer einem umfangreichen Nachtrage ein Verzeichnis der besprochenen Familien und Gattungen, Arten und Formen. Damit schließt der erste Band.

Inzwischen ist auch der zweite Band, welcher die *Geometridae* bis zu den *Hepialidae* behandelt, erschienen. Ich werde demnächst darauf zurückkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Neue afrikanische Lepidoptera des Berliner Zoologischen Museums. 38-40](#)